

# Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 7. September 2018 Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor 28. Jahrgang | Nummer 9 | Woche 36



**Stadtmauer und Pulverturm**



## Ein bisschen Chef muss bleiben

Ein Gespräch mit dem Ehepaar Lamprecht aus Glambeck über die Vorteile einer Tagespflege für Senioren

Ein kleiner, mediterraner Hof in Gransee. Die Glastür zu einem großen Raum steht offen. Drinnen ist ein üppiges Kuchenbuffet aufgebaut. In einer halben Stunde beginnt das Sommerfest der Tagespflege Gransee in der Nagelstraße 1.

Hinter den vielen Kuchen sitzt Herr Lamprecht, einer der Senioren, die die Woche tagsüber in der Tagespflege betreut werden. Tagesgäste heißen sie hier. Einige sitzen schon erwartungsvoll im sonnigen Hof, wo Tische bunt gedeckt sind. Andere machen in den Räumen der ehemaligen Pension Klosterstuben noch ihr Mittagsnickerchen bevor es zur Feier geht.

Herr Lamprecht erklärt, dass er Mittagsschlaf nicht mag. „Sie schauen sich lieber schon mal die Kuchen an?“, frage ich ihn. „Nein“, entgegnet er, „noch nicht einmal das. Ich bin einfach da.“ Da ist jetzt auch seine Frau. „Hallo, Vater!“, begrüßt sie ihren Mann liebevoll und gibt ihm einen Kuss. Seit fast 40 Jahren sind sie ein Paar.

Vor sechs Jahren wurde bei Herrn Lamprecht eine demenzielle Erkrankung diagnostiziert. Jeden Tag verändere sich ihr Partner ein bisschen, sagt Frau Lamprecht. Angst mache ihr das keine mehr. Auch, weil sie für ihr gemeinsames Leben die passende Form der Unterstützung gefunden haben. Den Tag verbringt Herr Lamprecht seit zwei Jahren in der Tagespflege Gransee.

### ► Wie kam es dazu, dass Sie sich entschlossen haben, Ihren Mann in die Tagespflege zu geben?

◄ **Frau Lamprecht:** Mein Mann ist krankheitsbedingt sehr unruhig. Wenn er mich nicht sieht, fängt er an, mich zu suchen. Überall, nicht zwangsläufig da, wo ich am ehesten zu finden bin. Er läuft raus auf die



Straße und schaut dabei natürlich nicht, ob ein Auto kommt. Er sucht mich im Dachgeschoss unseres Hauses, obwohl ihm das Treppensteigen sehr schwer fällt. Mehrmals war er schon gestürzt, als ich mich entschlossen habe, mich beraten zu lassen, wie es weitergehen soll. Unser Hausarzt hat mich dann über die Möglichkeit einer Tagespflege informiert.

### ► War es schwer für Sie, Ihren Mann abzugeben?

◄ **Frau Lamprecht:** Für mich war das gar kein Abgeben. Wir haben mit ein, zwei Tagen in der Woche angefangen und es gefiel ihm gleich so gut, dass wir es auf die ganze Woche ausdehnen konnten. Jetzt fragt er am Sonntagabend schon, wann der Bus kommt und ihn abholt. Ich habe gleich gemerkt, ihm tut's gut und dann war es auch gut für mich.

### ► Was machen Sie mit der gewonnenen Freiheit?

◄ **Frau Lamprecht:** Was man so macht: Haus und Garten. Ab und zu male ich. Ich lese gern, geh' mal shoppen. Oder ich fahre eine Freundin besuchen, das geht mit meinem Mann nicht. Längere Besuche sind für ihn zu anstrengend. Und allein lassen kann ich ihn ja überhaupt nicht mehr. Praktisch die ganz normalen Dinge des Lebens, die kann ich wieder machen, weil mein Mann tagsüber diese Unterstützung hat.

### ► Ein Pflegeheim ist für Sie keine Option?

◄ **Frau Lamprecht:** Nein. Es ist doch schön, dass wir weiter zusammenleben können. Abends sitzen wir beide in unserem wunderbaren Garten, wo alles grünt und blüht, und erzählen uns, was wir am Tag so gemacht haben.

◄ **Herr Lamprecht:** Ich mache gar nichts. Nichts.

◄ **Frau Lamprecht:** Das stimmt doch nicht, dass du gar nichts

machst. Du hilfst in der Tagespflege sogar beim Kartoffelschälen und beim Wäschezusammenlegen. Das hast du zu Hause nie gemacht. Manchmal geht ihr einkaufen. Ihr macht Sport. Du wirst blendend versorgt. Dann fahrt ihr manchmal mit dem Bus spazieren.

◄ **Herr Lamprecht:** Ja. Das macht Spaß, Bus fahren.

◄ **Frau Lamprecht:** Nur mit mir fahren willst du nie.

◄ **Herr Lamprecht:** Naja, ein bisschen Chef muss ja bleiben.

Sie lacht.

### ► Wie alt sind Sie denn, Herr Lamprecht?

◄ **Herr Lamprecht:** 48.

◄ **Frau Lamprecht:** Du schummelst schon wieder, „Vater“, du bist 87.

Die gemeinnützige DiB GmbH betreibt in Gransee eine Seniorentagespflege mit 12 Plätzen.

Schwerpunkt der Hilfeleistung ist die Betreuung von pflegebedürftigen Senioren im Rahmen der teilstationären Pflege im Rahmen des SGB XI. Das Ziel der Hilfeleistung sind Erhalt und Förderung der Lebensqualität, der Selbstständigkeit und der Mobilität der Gäste, um das selbstbestimmte Leben im eigenen Zuhause weiterhin zu ermöglichen und einer Vereinsamung entgegenzuwirken.

#### Tagespflege Gransee

Gemeinnützige DiB GmbH  
Dienste individueller Betreuung  
Nagelstrasse 1  
16775 Gransee

☎ 03306/203762

[www.tagespflege-gransee.de](http://www.tagespflege-gransee.de)

◀ **Herr Lamprecht:** Ja, das ist richtig.

◀ **Frau Lamprecht:** Seit 6 Jahren pflege ich ihn, allein kann er ja fast nichts mehr.

◀ **Herr Lamprecht:** Nun ist gut, jetzt hast du genug gequatscht.

◀ **Frau Lamprecht:** Für mich würde ohne die Tagesbetreuung nichts mehr gehen. Ich habe wieder Zeit für mich. Er hat eine sinnvolle Beschäftigung. Und er schläft jetzt auch viel besser als vorher.

◀ **Herr Lamprecht:** Um 10 geh' ich ins Bett.

◀ **Frau Lamprecht** sieht das anders: Nee, Schätzchen, das stimmt nicht.

◀ **Herr Lamprecht** ist erstaunt: Nein?

◀ **Frau Lamprecht:** Um 7 gehst du ins Bett. Dann ist der Tag auch vorbei. Dann bist du müde.

Frau Lamprecht berichtet, dass, obwohl sich der Schlaf ihres Mannes deutlich verbessert habe, die Nächte manchmal unruhig seien. Aber auch hierauf schaut sie mit ihrem grenzenlosen Optimismus.

◀ **Frau Lamprecht:** Da bin ich jetzt klar im Vorteil. Wenn ich in der Nacht fünfmal aufgestanden bin, lege ich mich morgens, nachdem er abgeholt wurde, noch ‚ne Stunde schlafen. Was für ein Luxus. Uns beiden geht's gut. Die Welt haben wir gesehen. Mein Mann war Außenhandelskaufmann.

▶ **Da waren Sie in der Welt unterwegs und sind Ihrer Frau immer treu geblieben?**

◀ **Herr Lamprecht:** Natürlich. Absolut. Ich bin ein ausgesprochener Trottel.

◀ **Frau Lamprecht:** Also! Jetzt ist aber gut!

◀ **Herr Lamprecht:** Na, wieso, ich bin dir treu.

◀ **Frau Lamprecht:** Das ist doch gut. Ist doch nicht trottelhaf. Und du warst außerdem schon mal verheiratet.

◀ **Herr Lamprecht:** Ja, aber das ist 'ne andere Sache. In 52 Ländern bin ich gewesen!

◀ **Frau Lamprecht:** Vater, es waren mehr...

Der Kaffee duftet. An den Tischen sitzen jetzt Tagesgäste und ihre Angehörigen. DJ Socken (so heißt er wirklich!) wird bald ihre Lieblingslieder auflegen und einige Gäste dazu noch heftig das Tanzbein schwingen. Die Mitarbeiterinnen haben ein kleines Theaterstück zum Thema „Ärzte und Weh-Wehchen“ vorbereitet, über das alle herzlich lachen. Dass ihre Lieben hier am Leben teilhaben können, ist für alle Angehörigen eine große Entlastung, Hilfe und Erleichterung.